Die schönen Drei.

Vöglein im hohen Baum,
Klein ist's, ihr seht es kaum,
Singt doch so schön;
Daß wohl von nah und fern
Alle die Leute gern
Horchen und steh'n.

Bäumlein im Wiesengrund
Blühen so lieb und bunt,
Tausend zugleich.
Wenn ihr vorüber geht,
Wenn ihr die Farben seht,
Freuet ihr euch.

Wässerlein fließt so fort,
Immer von Ort zu Ort
Nieder in's Thal;
Dürstet nun Mensch und Vieh,
Kommen zum Bächlein sie,
Trinken zumal.

Habt ihr es auch bedacht,
Wer hat so schön gemacht
Alle die drei?
Gott der Herr machte sie,
Daß sich nun spät und früh
Jedes dran freu'. (Hey.)

Das Maurermeisterlein.

Ich weiß ein Maurermeisterlein
Mit schwarzem Schurz so nett und fein,
Mit schwarzem Käppchen, schwarzem Kleid,
Das baut sein Haus zur Frühlingszeit.

Gar fromm ist dieses Meisters Sinn,
Zum Kirchenfenster fliegt er hin,
Und an die blinden Scheiben baut
Er sich ein Hüttlein eng und traut.

Der Sonne erstes Morgenlicht
Das weckt den kleinen Meister nicht;
O nein, schon findet's ihn bereit
In seiner vollsten Thätigkeit.

Und abends, wenn die Sonn' entflieht,
Wenn Hirt und Herde heimwärts zieht,
Wenn alles von der Arbeit ruht,
Dann mauert er noch wohlgemut.

Von Erde macht er's einfach nur,
Er nimmt nicht Zirkel, Maß und Schnur,
Auch nicht Gesellen in den Sold,
Die Gattin hilft ihm fein und hold.

Und steht es fertig ohne Zier
Mit seiner runden, off'nen Thür,
Dann schlüpft er abends still in's Haus
Und ruht mit seinem Weibchen aus.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0